

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

57 (8.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283952](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5545), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. exkl. Belehrung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Amtszahl Nr. 58.

Interesse werden die fünfspaltene Corpseite oder deren Raum mit 10 Pg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwerer Satz nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Großere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 57.

Bant, Mittwoch den 8. März 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Der Rest des Militärs wurde am Montag erledigt. An einigen Kapiteln wurden Abstimmungen vorgenommen und nur ein Beitrag erhöht: der für einen Kirchenbau! Ja, man ist jetzt sehr from im Deutschen Reich. Das Hauptziel der Verhandlungen bildete der Reichsinvalidenfonds. Hier waren sämtliche Parteien einig. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die die Regierung aufforderte, die Mittel, welche die Gemäßigung der Bevölkerung von 120 Ml. an die Veteranen seien, aus allgemeinen Reichsmitteln zu beschaffen. Unsere Partei hat stets auf dem Standpunkt gestanden, daß für die Invaliden und Veteranen in größerem Umfange gesorgt werden müsse. Das konnte Singer nachdrücklich betonen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beanstandete die Wahl des Abg. Bismarck-Böhlen.

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag der Stut des Handels- und Gewerbeverwaltung in Angriff genommen. Beim Titel „Minister“ führten die Übergratier Kamp und Groß Kanitz eine Debatte über den hohen Diskont der Reichsbank herbei, die eigentlich vor dem Reichstag gehörte. Die Agrarier haben da bei der Beratung des neuen Bankgesetzes eine empfindliche Niederlage erlitten und suchen nun ihre Rettung im Abgeordnetenhaus zu nehmen, wo die Vertreibung des angekündigten Reichsbankpräsidenten Koch nur in den Händen des Abg. Dr. Barth, des Mitgliedes der freisinnigen Vereinigung, lag. Die Nationalliberalen sind jetzt nicht mehr from wie das Zentrum, sie sind auch im mittelständischen wie den Antisemiten. Der Führer der Nationalliberalen im preußischen Abgeordnetenhaus, Herr Dr. Sattler, donnerte gegen die Konkurrenz, die die Konsumvereine dem kleinen Kaufmann in den großen Städten machen und verlangte vom Minister, daß er allen Beamten verbote, irgend eine Stelle bei einem solchen Konsumverein zu bekleiden. Minister Befeld erwiderte, daß ein solches Verbot sich in dieser Allgemeinheit nicht ausspielen lasse, da die Konsumvereine häufig genug legendisch wirkten, und die Beamten in vielen Häusern die einzigen Freunde wären, die gezeigt seien, einen solchen Verein in die Höhe zu bringen. Ein weiterer Gegenstand der Besprechung war die Sonntagsruhe. Zentrumabgeordnete wünschten eine weniger rigide Handhabung der polizeilichen Bestimmungen, und der Minister Befeld brachte die Freiheit der Hinzuziehung der Frauen zur

Gewerbeinspektion zur Behandlung. Er hatte einen Antrag eingebracht, der die preußische Regierung aufforderte, nach dem Vorgang anderer deutscher Bundesstaaten auch in Preußen einen Versuch mit der Anstellung weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamten in solchen Bezirken zu machen, wo eine große Zahl von Arbeiterninnen beschäftigt ist, und begründete diesen Antrag mit den folgenden Gesichtspunkten, die für die Theilnahme der Frauen bei der Gewerbeinspektion sprechen. Minister Barth erklärte, daß die Regierung der Hinzuziehung von Frauen als Hilfsbeamten für den Gewerbeaufsichtsbeamten nicht prinzipiell ablehnend gegenüberstehe. Da in nächster Zeit die Ausbildung der Fabrikinspektion auf die Haushaltung der geplant sei, wäre die Theilnahme der Frauen an der Gewerbeaufsicht um so nothwendiger. Er wolle das Ergebnis einer Enquete abwarten, die über die Wirkung der Einführung weiblicher Amtsinhaber in Hessen und Bayern aufgestellt werde, um mit ähnlichen Maßregeln auch in Preußen vorzugehen. — Den Schluss der Verhandlungen bildete ein Renkontre zwischen dem freisinnigen Abgeordneten Grüger und den Abg. von Eisfa (Kons.) und Kamp (Reichsp.) über die Tätigkeit der Hohenzollern-Kronberg-Gesellschaft. Herr Grüger führte den Nachweis, daß diese agrarische Gründung auch Tertingeschäfte nicht verachtet und damit alle Statuten auf das gräßlichste verletzt hat. Die Agrarier leugneten mit doppelter Hartnäckigkeit, mit der auch Herr von Mendel-Steinweis den augenfälligsten Beweisen gegenüber zu leugnen pflegt.

Die Verschriften. Das Armeeverordnungsbüllt veröffentlichte jetzt eine fälschliche Kabinettsordre, die darauf Bezug nimmt, daß häufig unlautere Angebote gewerbsmäßiger Dienstleiber an Offiziere herantreten, was namentlich in jüngerer Zeit wiederholt vorgekommen ist, und bestimmt, daß künftig jeder Offizier die an ihn gelangenden unlauteren Geldanforderungen unverzüglich seinem Vorgesetzten zu melden hat. Die aufständigen Militärberörden sollen nach Feststellung des strafbaren Charakters des Angebots und womöglich diesbezüglich erzielter gerichtlicher Verurtheilung solche Fälle fortlaufen dem Kriegsministerium mittheilen, und dieses soll dann wegen Veröffentlichung der Namen derartiger Geschäftsfreunde und wegen der näheren Umstände des Falles das erforderliche veranlassen. — Glaubt man Schuldenmachen und Glücksspiel durch solche Maßregeln ernsthaft bekämpfen zu können?

Der Polenlands. Die „Germanisierung“ des Ostens ist eine losgelöste Geschichte und der mit fanatischem Geiste geführte „Kampf“ gegen das Polenland“ brandmarkt die preußischen Steuer-

zahler. 1898 sind, wie unsere Zeiter wissen, hundert neue Millionen vom Landtag „zur Förderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen“ bewilligt worden. Die 1888 genehmigten ersten 100 Millionen waren nahezu aufgebraucht worden. Sobald das Geld wieder im Kasten klängt, hat die Ansiedlungskommission durch neue große Anläufe ihren Germanisierungsstreit bewältigt. Was aber lehrt die dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Denkschrift, die über die Thätigkeit der Kommission berichtet? Da sind beinahe nur Güter deutscher Herkunft angekauft worden. Von den anlaufenden 24 Gütern mit zusammen 14.491 Hektar befinden sich nur 2 Güter mit zusammen noch nicht 2000 Hektar, bisher im Besitz von Polen. So „dringt“ die neuvalmose Kommission das Polenthum „zurück“. Dabei wird festgestellt, daß 42 Güter von Polen der Kommission zum Kauf angeboten worden sind. Die „Roth“ der Landwirtschaft im Osten erreichte übrigens in eigenartigem Lichte, wenn man hört, daß die neuen Güter mit 760 Ml. pro Hektar begehrt werden sind, während bisher der Preis durchschnittlich 635 Ml. pro Hektar betrugen hat. Im Ganzen hat die Ansiedlungskommission bis Ende 1898 184 Güter und 51 Bauerngüter aufgekauft mit zusammen 112.468 Hektar für den Sämlingspreis von 71.441.227 Mark. Die Güteranläufe stellen nur 3,99 Prozent des Großgrundbesitzes in den beiden Provinzen Polen und Westpreußen dar. Sie betragen jedoch 10 Prozent bis zu 18 Prozent des Großgrundbesitzes in den Kreisen Gneisenau, Birnbaum, Wreschen, Lissa, Briesen und Strasburg. Von den anlaufenden 112.468 Hektar sind 95.058 Hektar oder 84 Prozent zur Ansiedlung ausgewählt oder begeben worden. Indes kommen von diesem Areal 24 Prozent in Abzug für öffentliche Zwecke, Waldflächen und Flächen, die als Ansiedlerareale nicht verwertbar sind. Es bleiben somit noch über 71.000 Hektar. Von diesen sind 50.757,8 Hektar aufgeteilt und sind demnach noch 22.000 Hektar aufgeteilt und sind demnach noch 22.000 Hektar auf einem reinem Stellenbegebungsmaßstab zur Bevölkerung. Es ist mit der Begehung dieser 50.757 Hektar zum Preis von 33.038.767 Ml. in zwölf Jahren erreicht worden? Man hat 2947 Familien angefecht mit einer Bevölkerung von 18-20.000 Köpfen. Dabei kommt aber noch in Betracht, daß 41 Prozent der Ansiedler aus den Ansiedelungsprovinzen selbst stammen, aus Polen und Westpreußen. Unter den übrigen Ansiedlerfamilien kommen 114 aus Westfalen, 70 aus der Provinz Sachsen, 56 aus Hannover, 87 aus anderen preußischen Provinzen, 36 aus außerpommerschen Staaten und 13 aus Niedersachsen und Westfalen. Von den 2947 Ansiedlungen sind nur 78 zu freiem Eigentum, die übrigen

als Rentengüter oder als Pachtgüter begeben werden. Dem Areal nach umfassen 402 unter 5 Hektar, 578 5-10 Hektar, 635 10-15 Hektar, 535 15-20 Hektar, 333 20-25 Hektar, 379 25-30 Hektar und 85 50-120 Hektar. Dazu kommen 18 Rethäuser. Unter den Ansiedlerfamilien sind 2782 evangelisch und nur 165 katholisch. Ein Beizwechsel unter den Ansiedlern hat schon bei 9,33 Prozent der Ansiedlungen stattgefunden. Die Schlossbaltung des Fiskus bei der Begehung der Ansiedlungen beträgt sich auf durchschnittlich 2,56 Prozent des Anlagenkapitals. Der Fiskus muß aber bekanntlich für seine Anteile erheblich über 3 Prozent Zinsen zahlen. Aus einer Überzahl erreicht man, daß aus dem Ansiedlungsbereich 15 Mietzinsen, 10 Gebühren, 12 Wartegebühren erbaut werden.

Frankreich.

Eine furchtbare Explosions hat in der Nähe von Tonon stattgefunden. Sie ereignete sich am Sonntag, Morgen 2^{1/2} Uhr, ancheinend durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen, in dem bei La Guérinière belegenen Pulvermagazin der Marine und legte das ganze Gebäude in Trümmer. Sämtliche im Magazin des Nachts stationierte Truppen wurden unter den Trümmern begraben. Die in der nächsten Umgebung belegenen Häuser wurden vollständig eingestürzt, von den entfremdeten wurden Dächer, Türen und Fenster abgerissen und auf große Entfernung fortgeschleudert. Die Rettungsarbeiter wurden sofort in Angriff genommen. Auf dem Platz der Katastrophe sieht es grausig aus. Aber riesige Siedmähen und verloste Körper bedecken den Boden. Eine große Menschenmenge strömte noch während der Nacht zu dem Explosionsort, der sofort abgesperrt wurde. Bis jetzt sind 7 Tote und 15 Vermundete gezählt. Präfekt Loubeau und der Marineminister La Croix haben sofort bedeutende Geldmittel an die Hinterbliebenen gesandt. Der Marineminister wird an der Seite des Unglücks eintreffen. Die Bestattung der Toten wird auf Kosten des Staates am Dienstag stattfinden. Bis jetzt hat die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt werden können, jedoch werden die Untersuchungen extra fortgesetzt. Der Schaden an Material ist sehr bedeutend.

Italien.

Rom, 4. März. Offiziell wird gemeldet: „Auf Grund neuer Indizien hat die Gerichtsbehörde nach langer sorgfältiger Untersuchung den Prozeß gegen Accarito und Co. wegen Verabredung gegen das Leben des Königs wieder eröffnet und die Verhaftung der Mitwuldigen Collaroni, Gabini, Caccarelli, Diotallevi und Trenta angeordnet. Bis auf Trenta, der vor

Großstadtteil.

Modern Roman von Paul Roth.

(Fortsetzung)

Ruhend verboten.

„Ach was, beleidigend hin, beleidigend her, hier bei uns wird nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt, es ist nun einmal eine verächtliche Geschichte und mit schönen Redeworten allein ist da nichts gemacht.“ „Sappriti, wo nur der Junge mit dem Bierbleibt?“ unterbrach Höllnau sich, „man kriegt einen höllischen Durch bei den vielen Bierern.“ „Na, da wollt' wir mal inswischen so einen geheimzigen“ und er stellte eine dicke blonde Flasche, die er oben vom Kleiderkranz herunterholte, mittan aus den Tisch. „Gilla, echter Berliner“, flüsterte er erleichtert hinzu. Dann holte er aus dem Beutel, dessen oberstes Fach mit allerhand Gläsern, Tassen, ein paar Porzellanhäusern und kleinen Schachteln angefüllt war, zwei Schnapsgläser, pustete hinein, als ob er den Staub hinwegblasen wollte, und stülpte sie. Darauf schob er das eine Glas Bernhard hin. „Da... Gott thun Sie doch man nicht so, als ob Sie keinen Gilla trinken könnten... Prost! Aber der ist gar nicht so, wie in den Wagen hinaufgekommen, die müssen wir schnell noch einen brausen. Sie nicht? Na, dann nicht! — Ah!“ Er goß das Glas hinunter und fuhr sich dann wohlgeziert über Mund und Bart. „So'n Gilla ist doch was großartiges, nicht?“ „Was ich also sagen wollte,“ fuhr er dann fort, indem er sich mit der Zunge die Lippen leckte, „die Lene ist ein Mädel, das sich gewaschen

hat, und man ist doch noch so weit Vater, daß man wünscht, seine Kinder sollen es mal gut haben. Nun ist das aber hier, wie gesagt, so ne verächtliche Geschichte. Sie wissen, wir sind keine Kommerzienräte und können uns nicht den ganzen Tag auf Summertagen rumtählen und uns den Leib voll Aukten und Champagner schlagen, und wir können unsere Mädel auch nicht auf den Präsentierstellen zeigen und eine Glasglöckchen drüber hüllen, damit ihnen man gar nichts posst. Bei uns müssen die Mädel eben mit an die Arbeit und da kriegt so'n Mädel natürlich schon frühzeitig so'n gähnenden Begriff vom Leben und die Lusttree mit den Herzen geht auch bald los, das ist nun einmal nicht anders. Unserkreis kann natürlich nicht immer dabei sein, wie können die Mädel bloß wärmen und erwärmnen, na, und wenn sie nicht hören und doch mal irgendwo anziehen — hier geht er sich den dritten Gilla ein — „dann können wir's auch nicht andern...“ Wie gelangt, die Kommerzienräthe, die sich auf Summertagen rumtählen und sich den Leib voll Champagner und Aukten schlagen?“ Er war glücklich wieder bei seinem Lieblingsthema angelangt und Bernhard, den die breite, ziellose Geschwätzigkeit Höllnau erwiderte, war gerade die Begriff, ihn zu unterbrechen, als er dieser Worte durch den Eintritt des Jungen überhoben wurde, der mit dem Bier an kam, was Höllnau Gedankengang sofort eine andere Richtung gab.

„Na, wo bleibt Du denn?“ fuhr er den Jungen an, „warte, ich will Dir Beine machen.“

„Es wurde frisch angekündigt, ich habe warten müssen,“ entwidigte sich dieser.

„Das denkt Höllnau schnell.“

„So, Na, wir'd ja um so besser sein. Prof. Herr Doctor.“

Bernhard trank sein Glas mit einem Zug hals tief. Die drückende schwüle Luft, die in dem Zimmer herrschte, hatte ihn durchgängig gemacht.

Und Höllnau lagte vertraulich:

„Schn Sie, das war doch wenigstens 'n Schluss. Wasen Sie mal auf, nun werden wir auch bald gute Freunde.“

„Die Lene, lehn Sie,“ fuhr er dann fort,

„ist ganz anders, wie die anderen Mädel; die Marie, die ist doch schon mit Hing und Kunz rumgeklauten, aber die Lene, die hat so was apartes an sich, so was tolles, und was man so'n kleines Verhältnis nennt, das hat sie eigentlich noch gar nicht gehabt. Nun kommen Sie und nun ist das Mädel mit einem Male ganz verrückt geworden. Schn Sie, ich glaube, das ist Ihnen jetzt Ernst ist, aber die Lene ist doch nur ein einfaches Mädel und Sie haben vielleicht allerhand Rückichten zu nehmen und über drei Wochen kommen Sie zu dem Resultat, daß es nicht geht.“

„Durchaus nicht, ich habe mir alles vorher reiflich überlegt. Jemand welche verwandtschaftliche Rückichten erstickt mir mich nicht, ich sehe so niemand allein da, auch würde ich mich in keiner Weise durch solche Rückichten beeinflussen lassen. Ich wüsste also nicht, was Sie sonst noch für Bedenken haben sollten.“

„Na, wenn Sie durchaus wollen, mir soll's

schließlich recht sein. Selbst wenn ich nicht wollte, Sie Lene ist ja nun doch einmal so wild auf Sie, daß sie lieber auf und davon ginge. Also meinetwegen.“ Da können wir ja in den nächsten Tagen die Verlobungsanzeige ins Tageblatt und in 'n Generalanzeiger auch...“

„Erlauben Sie,“ unterbrach ihn Bernhard, „so idiom kann es natürlich nicht mit der Verlobung geben.“

„Nicht? Na ja, da haben wir's!“ versetzte Höllnau sofort misstrauisch. „Warum denn nicht?“

„Na, Sie werden wohl selber einsehen, daß ich Lene nicht so vom Fleid weg herabziehen kann. Sie wird als meine Frau doch einmal einem Kreise angehören, in dem ein wesentlich anderer Ton herrscht, als wie sie ihn bis jetzt gewohnt ist. Es geht ihr doch noch so manches ab und deshalb möchte ich, daß sie erst noch ein halbes Jahr in eine Pension komme, wo sie das Fehlende lernen könnte.“

Höllnau blickte den Sprecher mit mahlosem Erstaunen an.

„Was?“ sagte er dann endlich, „die Lene soll erst noch in 'ne Pension. So'n großes und frammes Mädel, die schon Mutter sein könnte? Rein, hören Sie, was denken Sie sich denn? Die Lene ist gar nicht so dummkopf. Sie ist in die erste Bürgerschule gegangen und nachher soll sie Ihnen mal ihre Zeichnungen vorlegen, ich sage Ihnen, da können Sie was sehen!“

„Das glaube ich schon, aber Sie verstehen mich auch ganz falsch. Ich möchte, daß Lene in eine kleine Familie käme, wo sie die gesellschaft-



nicht den Vermüthen durch den Bauverein zu einer guten und billigen Wohnung verholten werden kann, denn es kann nur gebaut werden, wenn die Genossen „erhebliche“ Einzahlungen zu leisten im Stande sind. Der Arbeitnehmer aber, der wirklich im Stande ist, „erhebliche“ Einzahlungen zu machen, und ihrer sind nur sehr wenige, würde höchst sein, sich die Fesseln des Bauvereins anzulegen, und so ist dem Bauverein eine Grenze gesetzt, die ihm das eigentliche Ziel zu erreichen, unmöglich macht. Mancher, der ein Eigentum des Bauvereins erwirbt, hat sich eine Last aufgebürdet, die ihm schwer drückt, denn die Eigentumshäuser des Bauvereins sind alles, nur nicht für den Besitzer rentabel. Wollte man wirklich gegenstandlich wirken, so hätte der Verein auf ganz anderer Grundlage errichtet werden müssen und statt Eigentümern zu schaffen, wirklich gute und praktische Mietshäuser bauen sollen. Dies wäre wiederum nicht nach dem Geschmack der Gründer, denn dann würde man das lächerliche Schaffen gegen die Sozialdemokratie nicht zu schaffen vermögen; das eingebildete „Eigentum“.

Die Moral unserer kapitalistischen Presse kommt durch nachfolgendes Interat, das sich in den „Nachr.“ f. St. u. L.“ befindet, deutlich zum Ausdruck. Das pittoreske Interat in Jetzett lautet:

„Zwei nette junge Herren wünschen, weil unbekannt in Oldenburg, die Bekanntschaft zweier niedlicher junger Madchen zu machen. Offerten unter — — — an die Expedition d. Bl. erb.“

Und diese Freude, deren Expedition sich für Geld geradezu als Kapplerin im Leitertitel, jammert in derselben Nummer im Leitartikel über die Arbeitnehmer, die es gar nicht mehr so recht versteht, dem Arbeiter das Heim gemütlich und traut zu machen, die sie Pug zu viel ausziegt und nicht vermag, dem Mann für wenig Geld ein schwachsches Pal zu bereiten. — Geld findet nicht! Das ist der Moralarabidum des Geldfads, der nicht treffender sich selbst zu illustriren vermöchte, als durch die Aufnahme eines Interats von recht durchdrücklichem Inhalt.

Bremen.

Der neue Doppelschraubendampfer „Maria Theresa“, welcher für den Norddeutschen Lloyd auf der Werft „Balkan“ in Stettin gebaut wird, geht seiner Vollendung entgegen. Der Dampfer erhält eine gewaltige Maschinenanlage, welche von besonderem Interesse ist. Sie besteht aus zwei vollständig voneinander getrennten dreijochen Expansions-Maschinen von zusammen 17.000 indischen Pferdestärken, welche dem Schiffe eine durchschnittliche Geschwindigkeit über See von 20 Meilen in der Stunde verleihen werden. Jede der beiden Maschinen besitzt vier hintereinander angeordnete Dampfkämmer, die auf vier Kurbeln wirken. Die Maschinen sind wie die des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ nach dem Schiffschen Patent auf das Sorgfältigste ausbalancirt.

Zur Fortbewegung dienen zwei aus Bronze hergestellte 3-flügelige Schrauben von je 18 4/5 Durchmesser und eine Steigung von 25° 7'. Durch die etwa 90 Umdrehungen in der Minute machen werden. Zur Erhöhung der Sicherheit ist die ganze Wellenleitung aus bestem Rostestahl hergestellt, ein Material, das durch seine Festigkeit und Zähigkeit gerade für die Wellenleitung besonders geeignet ist. Außer den beiden Hauptmaschinen befindet sich noch 38 Hilfsdampfmaschinen mit 60 Dampfkämmern für die verschiedenartigsten Zwecke an Bord.

Konkurrenztag der Reedergesellschaften. Die „W. Star“ schreibt: Aus englischen Zeitungen entnehmen wir, daß im Laufe des Entwickelns der American Linie, Cherbourg mit ihren Schnell-dampfern anlaufen, das zwischen den kontinentalen und englischen Linien bestehende Rajat-akommen auseinander gefallen ist. Die White Star, Cunard und American Linie haben inzwischen ihre Raten erster Klasse auf 240 Pf. für Schnell-dampfer und 200 Pf. für langsame Dampfer herabgelegt. Die kontinentalen Gesell-

enschaften sind zum Schluß ihrer Interessen gezwungen, dieser Rateinbewegung bis zu einem gewissen Grade zu folgen. Der Norddeutsche Lloyd wird mit der Hamburg-Amerika-Linie abwechselnd wöchentliche Schnell-dampfer-Probefahrten von Cherbourg stattfinden lassen.

Hannover. 5. März.

Der Ausdruck der „Janover“ und am Alters-vergleichungs-Antritt am Alters-vergleichungs-Antritt am 27. März, zu einer anstrengenden Sitzung versammelt. Die Beamtensitzung, die hatte in erster Linie der Antrag des Vorstandes, daß die Appellations-Sanatorien Schwabendorf, das Clausfeld anzuverlehen und zu einem Genesungsbau für männliche Verwundete einzurichten, gesehen. Der Antrag wurde einstimmig beschlossen. Das neue Genesungsbau, für etwa 60 Kranken bestimmt, wird wahrscheinlich schon im Mai d. J. eröffnet werden. Der Kaufpreis beträgt 130.000 M.

Astora. 4. März.

Vor Übergabeung herbergsrecht geworden. Die in der Königstraße zu Astora wohnende Frau Astora wurde vor Scheit über das unverantwortliche Unterstellen ihres vor neun Jahren nach Amerika ausgewanderten und jetzt als wohlhabender Mann zurückgekehrt Sohn ihres Bruders vor den Herzen ihres Hauses als Hoffnunglos bestimmt worden.

Goslar a. O. 5. März.

Gorboien des Zuchthausfürs. Es ist nunmehr auch der Gorboien eines dientenreichen Dienstes in Hause, in einem Arbeitsplatz und unterhalten sich unter sich, auch über die Mischkunst in ihrer Weltstadt, ohne zu wissen, daß der Herr Weißer seine „Dochterläppen“ an die Freunde hält und die plaudernden Gesellen beschaut. Einer der Arbeiter soll nun eine Auseinandersetzung haben, die darauf hindeutet, seine Kollegin zu überreden, bei einem anderen Weißer anzutreten. Also: Hindernis an freierer Arbeit! Der böse Weißer dattet darum nicht Glücks-Pal zu ihm, als den nächsten Genesungsbau, das „Berberthe“ zu berichten. Die Vernehmung ist bereits im Gang und mir sind begierig, zu wissen, wie sich die Zuhörer darüber äußern. Der Weißer trete hier nicht gleich hervor. Das abschließende Urteil der ganzen Geschäftsschule ist, daß der Arbeiter die in Frage gestellte Auseinandersetzung gerade in entzogenem Zustande gehabt hat, als angegeben ist.

Vermischtes.

Der Schriftsteller Friedrich Spielbogen feierte am 24. Februar seinen 70. Geburtstag. Spielbogen blieb auf ein arbeitsreiches Leben zurück. Wie Heinrich Laube in seinem Roman „Junges Europa“, wie Gustow in seinem Roman „Junges Europa“, so verlorde er auch Spielbogen von liberal-demokratischer Weltanschauung aus die Zeitschriften in umfassenden Romanen zu erörtern. Vor 40 Jahren erschien sein Roman: „Problematische Natura“, der ihn mit einem Schlag berühmt machte. Seine Werke Hammer und Ambos und Sturmfluth gelten als die reinsten fiktiverischen Gaben, die Spielbogen nach seiner Natur den deutschen Lesern zu bieten hatte. Spielbogen war der Mann der aufstrebenden Bourgeoisie, er vertrat die bürgerliche Ordnung, der bürgerlichen Gemeinschaft, wenn sie tapfer in Reich und Fried stand. Das Schloß des alten deutschen Adels, welches allmählich zur Ruine zusammenfällt, wird durch die frischen lebendigen Kräfte des Bürgerthums neu belebt, geschmückt und befebt; das war das bedeutendste Thema seiner bedeutendsten Romane. Es ist dem neuen Geschlecht schwer, sich vorzustellen, wie seine Romane noch in den sechziger Jahren unmittelbar zündeten und namentlich die akademische Jugend bewegten. Zu den bestimmenden Geistern, die vorwärts drängen, gehörte er nicht, aber zu einer Zeit, wo jetzt führen auf reichere Verwandtheit ließ es als heute, hat er zu den Männern eindringlich zu reden verstanden, und das in gewis nicht wenig!

Über die neue Schiffskatastrophe, die den Dampfer der Dominion-Linie „Labrador“ bei der Insel Mail (Schottland) betroffen hat, liegen noch folgende Nachrichten vor: Der Dampfer „Labrador“ hatte am 21. Februar Fahrt mit der kanadischen Post an Bord verlassen, um nach Liverpool zu segeln. Donnerstag früh gegen 7 Uhr, als die meisten Passagiere noch in den Betten lagen, rannte er in dichtem Nebel auf die McKenzie-Felsen auf. Unter den Frauen und Kindern brach eine furchtbare Panik aus und nur der bewundernswürdige Rade des Kapitäns Eskine und den Anstrengungen seiner Mannschaften gelang es, ein furchtbare

Unglück abzuwenden. Acht Boote wurden in bester Ordnung flott gemacht und Alles verließ das Schiff. Die Post wie die Ladung und das Postgutgerück mußte aufgehoben werden, da das Schiff sehr schnell sank. Nach dreifündiger Fahrt auf dem Meer trafen die Boote das deutsche Schiff „Viking“, welches nach Norwegen unterwegs war. Kapitän Hemland hielt das Schiff sofort an, und obwohl die See sehr hoch ging, gelang es dem Muß und der Ausdauer des braven Kapitäns und seiner Mannschaft, die sämtlichen Insassen von seinen Booten wohlbehalten an Bord des „Viking“ zu nehmen und später in Tobermory auf der Insel Mail zu landen. Das acht Boot mit zwölf Insassen hatte inzwischen den Leuchtturm von Skerryvore erreicht und war dort glücklich gelandet. Unter ihnen befand sich auch der frühere Vertreter Aquinaldos in Washington, Aquinaldo, der ausbrach der Feindlichkeit zwischen den Philippinen und den Amerikanern nach Kanada geflüchtet war und sich nun nach England begeben wollte. Der Leuchtturm von Skerryvore befindet sich auf einem einzelnen Felsen, zwölf Meilen vom Land entfernt. Der Strom und der Gezeig haben sich gezeigt und alle Verbindung mit dem Leuchtturm ist unterbrochen, so daß Agincillo und die übrigen Passagiere auf unbestimmt Zeit dort zurückgeblieben werden.

Die Liebe zu einer Schätzjährling hat den dreijährigen Schätzjährling Emil Glaser in Berlin um den Verlust gebracht. Die 60-jährige Schätzjährlinneswitwe Wilhelmine Gräfin aus der Welt, 95 batte früher in ihrem Geschäft in der Krumme Straße in Charlottenburg den etwa 30-jährigen Gefangen Emil Glaser beschäftigt. Zwischen Weiber und Gefangen entstand so trog des ungleichen Alters ein Liebesverhältnis, das auch nach Aufgabe des Gefangs fortgezogen wurde. Glaser, der in der Kranhaus wohnte, fühlte sich in der Wohnung seiner Weiber und Geliebten wie zu Hause. Mit der Zeit fühlte sich die Neigung seiner alten Frau ab. Am Mittwoch war die Witte Glaser aus Austin in Charlottenburg eingetroffen, um ihren Sohn nach der Heimat abzuholen. Obgleich dieser damit nicht einverstanden war, begab er sich des Abends gegen 11/2 Uhr in die Wohnung seiner Frau um mit ihr die Rücksprache zu nehmen. Diese öffnete indes nicht, weil sie mit ihm nichts mehr zu thun haben wollte. Darüber geriet Glaser verärgert in Wuth, daß er die Herrschaft über sich ganzlich verlor und mit den Fausten die Glasdeckel der Haushalt getritten. Dann schnitt er sich in den Glasdeckeln mit Absicht die Pulsader und Schenkel an beiden Armen durch. Radem ihm ein Heiligthum einen Verband angelegt, brachte man den bewußtlos gewordenen und nahezu verbluteten Glaser nach dem Krankenhaus. Die Witte Glaser brach am Thator ohnmächtig neben ihrem Sohn zusammen.

Eine Aufsehen erregende Nachricht kommt aus London. Die dortige Polizei will endlich den geheimnisvollen Tod den Aufschlüssel dingfest machen. Ein Telegramm vom Donnerstag meldet: Bei einem allein wohnenden Toddler in Buchurst-Street, Berwick-Straße, wurde infolge des Verdachts der Obszönität eine Hausszene vorgenommen. Hierbei entdeckten die Polizeiagenten in einem verschliefen liegenden Theil des Kellers zwei weibliche Verhüllungen mit den charakteristischen Verkleidungen des Oper des Jadtheaters. Die Leichen scheinen ein kurze Zeit dort gelegen zu haben. Da das Haus des Toddler, welcher jede Schuld leugnet, in der Nähe des früheren sensationellen Verbrechens liegt, mögt die Polizei der Entdeckung große Bedeutung bei. Man glaubt allgemein, der Toddler sei Jacob Ripper selbst. Er wurde sofort gefesselt und verhaftet, das Haus gevettet. Im ganzen Stadtviertel herrscht große Aufregung.

Geneste Nachrichten.

Niel, 6. März. In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft Semannshaus für Untoffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine wurde festgestellt,

doch bisher 200.000 M. für die Gebäude von Seemannshäusern in Kiel und Wilhelmshaven zusammengekommen sind und wurde einstimmig beschlossen, die Thätigkeit für die Beschaffung der noch fehlenden Mittel auf das künftige fortzusetzen, damit mit der Anlage noch vor Einbruch des Herbstes begonnen werden kann.

Hamburg. 6. März. In Folge des Tarifvertrages zwischen den norddeutschen Schnell-dampferlinien hat die Hamburg-Amerika-Linie ihren Überfahrtspreis für erste Klasse ab Southampton von 20 auf 10 Pf. Sterling herabgesetzt.

Auf dem Schleppdampfer „Eerna“ der Norddeutschen Dampfschiffsfabrik-Gesellschaft sind heute Morgen 4 Uhr beim Anwärmen der Maschine eine Explosion des Drosselklappes an der Maschine statt. Durch den austretenden Dampf wurden der Maschinist und der Heizer getötet.

Rom. 6. März. In dem Bestinden des Papstes ist eine Besserung eingetreten, so daß derzeit wieder das Bett verlassen konnte.

Wie verlaufen, wird sich Contreadmiral Grenet in Neapel an Bord des „Stromboli“ zur Abreise nach China einschiffen, um dort das Kommando der italienischen Schiffsdivision zu übernehmen.

London. 6. März. Der Vertreter des „Daily Telegraph“ in Ceyenne erläutert. Dreissig sei in einen Zustand großer Niedergeschlagenheit verfallen, sein Gesichtszustand verursachte Belästigung.

Gitteraristos.

„In seien Stunden“. Seite 9 und 10 eingangs. Preis pro Heft 10 Pf.

Der Erfolg der Annenborg bringt nicht allein von der reichsdeutschen Interessengemeinde, von der zweitwöchigen Versetzung der Interate auf die einzelnen Zeitungen ab, es ist vorzugsweise die Ausstattung der Annenborg, die deren Geschäft wesentlich beeinflußt. Hierdurch ist man auf Grund gekennzeichneter Erfahrungen in Interessentreffen gelangt und man legt daher mit Recht auf die Ausstattung der Annenborg besondere Gewicht. Insgegen steht in dieser Beziehung auf dem Gitteraristos nichts.

Bezirksarbeit: Pratt, Art. Dr. George Müller und Fred. Ridderbusch, Buchhändler Paul Bauer und Anna Wiesmann.

Geboren: Rentnerin Sophie Margarete Kühn, 33 J. Schäfermeister Johann Friedr. Gerhard Schumann, 62 J. Arbeitnehmerin Sophie Kühn, geb. Sommer, 71 J. Berliner, geb. Sommer, Margarete Kühn, geb. Sommer, 72 J. Berliner, geb. Sommer, 73 J. Berliner, geb. Sommer, 74 J. Berliner, geb. Sommer, 75 J. Berliner, geb. Sommer, 76 J. Berliner, geb. Sommer, 77 J. Berliner, geb. Sommer, 78 J. Berliner, geb. Sommer, 79 J. Berliner, geb. Sommer, 80 J. Berliner, geb. Sommer, 81 J. Berliner, geb. Sommer, 82 J. Berliner, geb. Sommer, 83 J. Berliner, geb. Sommer, 84 J. Berliner, geb. Sommer, 85 J. Berliner, geb. Sommer, 86 J. Berliner, geb. Sommer, 87 J. Berliner, geb. Sommer, 88 J. Berliner, geb. Sommer, 89 J. Berliner, geb. Sommer, 90 J. Berliner, geb. Sommer, 91 J. Berliner, geb. Sommer, 92 J. Berliner, geb. Sommer, 93 J. Berliner, geb. Sommer, 94 J. Berliner, geb. Sommer, 95 J. Berliner, geb. Sommer, 96 J. Berliner, geb. Sommer, 97 J. Berliner, geb. Sommer, 98 J. Berliner, geb. Sommer, 99 J. Berliner, geb. Sommer, 100 J. Berliner, geb. Sommer, 101 J. Berliner, geb. Sommer, 102 J. Berliner, geb. Sommer, 103 J. Berliner, geb. Sommer, 104 J. Berliner, geb. Sommer, 105 J. Berliner, geb. Sommer, 106 J. Berliner, geb. Sommer, 107 J. Berliner, geb. Sommer, 108 J. Berliner, geb. Sommer, 109 J. Berliner, geb. Sommer, 110 J. Berliner, geb. Sommer, 111 J. Berliner, geb. Sommer, 112 J. Berliner, geb. Sommer, 113 J. Berliner, geb. Sommer, 114 J. Berliner, geb. Sommer, 115 J. Berliner, geb. Sommer, 116 J. Berliner, geb. Sommer, 117 J. Berliner, geb. Sommer, 118 J. Berliner, geb. Sommer, 119 J. Berliner, geb. Sommer, 120 J. Berliner, geb. Sommer, 121 J. Berliner, geb. Sommer, 122 J. Berliner, geb. Sommer, 123 J. Berliner, geb. Sommer, 124 J. Berliner, geb. Sommer, 125 J. Berliner, geb. Sommer, 126 J. Berliner, geb. Sommer, 127 J. Berliner, geb. Sommer, 128 J. Berliner, geb. Sommer, 129 J. Berliner, geb. Sommer, 130 J. Berliner, geb. Sommer, 131 J. Berliner, geb. Sommer, 132 J. Berliner, geb. Sommer, 133 J. Berliner, geb. Sommer, 134 J. Berliner, geb. Sommer, 135 J. Berliner, geb. Sommer, 136 J. Berliner, geb. Sommer, 137 J. Berliner, geb. Sommer, 138 J. Berliner, geb. Sommer, 139 J. Berliner, geb. Sommer, 140 J. Berliner, geb. Sommer, 141 J. Berliner, geb. Sommer, 142 J. Berliner, geb. Sommer, 143 J. Berliner, geb. Sommer, 144 J. Berliner, geb. Sommer, 145 J. Berliner, geb. Sommer, 146 J. Berliner, geb. Sommer, 147 J. Berliner, geb. Sommer, 148 J. Berliner, geb. Sommer, 149 J. Berliner, geb. Sommer, 150 J. Berliner, geb. Sommer, 151 J. Berliner, geb. Sommer, 152 J. Berliner, geb. Sommer, 153 J. Berliner, geb. Sommer, 154 J. Berliner, geb. Sommer, 155 J. Berliner, geb. Sommer, 156 J. Berliner, geb. Sommer, 157 J. Berliner, geb. Sommer, 158 J. Berliner, geb. Sommer, 159 J. Berliner, geb. Sommer, 160 J. Berliner, geb. Sommer, 161 J. Berliner, geb. Sommer, 162 J. Berliner, geb. Sommer, 163 J. Berliner, geb. Sommer, 164 J. Berliner, geb. Sommer, 165 J. Berliner, geb. Sommer, 166 J. Berliner, geb. Sommer, 167 J. Berliner, geb. Sommer, 168 J. Berliner, geb. Sommer, 169 J. Berliner, geb. Sommer, 170 J. Berliner, geb. Sommer, 171 J. Berliner, geb. Sommer, 172 J. Berliner, geb. Sommer, 173 J. Berliner, geb. Sommer, 174 J. Berliner, geb. Sommer, 175 J. Berliner, geb. Sommer, 176 J. Berliner, geb. Sommer, 177 J. Berliner, geb. Sommer, 178 J. Berliner, geb. Sommer, 179 J. Berliner, geb. Sommer, 180 J. Berliner, geb. Sommer, 181 J. Berliner, geb. Sommer, 182 J. Berliner, geb. Sommer, 183 J. Berliner, geb. Sommer, 184 J. Berliner, geb. Sommer, 185 J. Berliner, geb. Sommer, 186 J. Berliner, geb. Sommer, 187 J. Berliner, geb. Sommer, 188 J. Berliner, geb. Sommer, 189 J. Berliner, geb. Sommer, 190 J. Berliner, geb. Sommer, 191 J. Berliner, geb. Sommer, 192 J. Berliner, geb. Sommer, 193 J. Berliner, geb. Sommer, 194 J. Berliner, geb. Sommer, 195 J. Berliner, geb. Sommer, 196 J. Berliner, geb. Sommer, 197 J. Berliner, geb. Sommer, 198 J. Berliner, geb. Sommer, 199 J. Berliner, geb. Sommer, 200 J. Berliner, geb. Sommer, 201 J. Berliner, geb. Sommer, 202 J. Berliner, geb. Sommer, 203 J. Berliner, geb. Sommer, 204 J. Berliner, geb. Sommer, 205 J. Berliner, geb. Sommer, 206 J. Berliner, geb. Sommer, 207 J. Berliner, geb. Sommer, 208 J. Berliner, geb. Sommer, 209 J. Berliner, geb. Sommer, 210 J. Berliner, geb. Sommer, 211 J. Berliner, geb. Sommer, 212 J. Berliner, geb. Sommer, 213 J. Berliner, geb. Sommer, 214 J. Berliner, geb. Sommer, 215 J. Berliner, geb. Sommer, 216 J. Berliner, geb. Sommer, 217 J. Berliner, geb. Sommer, 218 J. Berliner, geb. Sommer, 219 J. Berliner, geb. Sommer, 220 J. Berliner, geb. Sommer, 221 J. Berliner, geb. Sommer, 222 J. Berliner, geb. Sommer, 223 J. Berliner, geb. Sommer, 224 J. Berliner, geb. Sommer, 225 J. Berliner, geb. Sommer, 226 J. Berliner, geb. Sommer, 227 J. Berliner, geb. Sommer, 228 J. Berliner, geb. Sommer, 229 J. Berliner, geb. Sommer, 230 J. Berliner, geb. Sommer, 231 J. Berliner, geb. Sommer, 232 J. Berliner, geb. Sommer, 233 J. Berliner, geb. Sommer, 234 J. Berliner, geb. Sommer, 235 J. Berliner, geb. Sommer, 236 J. Berliner, geb. Sommer, 237 J. Berliner, geb. Sommer, 238 J. Berliner, geb. Sommer, 239 J. Berliner, geb. Sommer, 240 J. Berliner, geb. Sommer, 241 J. Berliner, geb. Sommer, 242 J. Berliner, geb. Sommer, 243 J. Berliner, geb. Sommer, 244 J. Berliner, geb. Sommer, 245 J. Berliner, geb. Sommer, 246 J. Berliner, geb. Sommer, 247 J. Berliner, geb. Sommer, 248 J. Berliner, geb. Sommer, 249 J. Berliner, geb. Sommer, 250 J. Berliner, geb. Sommer, 251 J. Berliner, geb. Sommer, 252 J. Berliner, geb. Sommer, 253 J. Berliner, geb. Sommer, 254 J. Berliner, geb. Sommer, 255 J. Berliner, geb. Sommer, 256 J. Berliner, geb. Sommer, 257 J. Berliner, geb. Sommer, 258 J. Berliner, geb. Sommer, 259 J. Berliner, geb. Sommer, 260 J. Berliner, geb. Sommer, 261 J. Berliner, geb. Sommer, 262 J. Berliner, geb. Sommer, 263 J. Berliner, geb. Sommer, 264 J. Berliner, geb. Sommer, 265 J. Berliner, geb. Sommer, 266 J. Berliner, geb. Sommer, 267 J. Berliner, geb. Sommer, 268 J. Berliner, geb. Sommer, 269 J. Berliner, geb. Sommer, 270 J. Berliner, geb. Sommer, 271 J. Berliner, geb. Sommer, 272 J. Berliner, geb. Sommer, 273 J. Berliner, geb. Sommer, 274 J. Berliner, geb. Sommer, 275 J. Berliner, geb. Sommer, 276 J. Berliner, geb. Sommer, 277 J. Berliner, geb. Sommer, 278 J. Berliner, geb. Sommer, 279 J. Berliner, geb. Sommer, 280 J. Berliner, geb. Sommer, 281 J. Berliner, geb. Sommer, 282 J. Berliner, geb. Sommer, 283 J. Berliner, geb. Sommer, 284 J. Berliner, geb. Sommer, 285 J. Berliner, geb. Sommer, 286 J. Berliner, geb. Sommer, 287 J. Berliner, geb. Sommer, 288 J. Berliner, geb. Sommer, 289 J. Berliner, geb. Sommer, 290 J. Berliner, geb. Sommer, 291 J. Berliner, geb. Sommer, 292 J. Berliner, geb. Sommer, 293 J. Berliner, geb. Sommer, 294 J. Berliner, geb. Sommer, 295 J. Berliner, geb. Sommer, 296 J. Berliner, geb. Sommer, 297 J. Berliner, geb. Sommer, 298 J. Berliner, geb. Sommer, 299 J. Berliner, geb. Sommer, 300 J. Berliner, geb. Sommer, 301 J. Berliner, geb. Sommer, 302 J. Berliner, geb. Sommer, 303 J. Berliner, geb. Sommer, 304 J. Berliner, geb. Sommer, 305 J. Berliner, geb. Sommer, 306 J. Berliner, geb. Sommer, 307 J. Berliner, geb. Sommer, 308 J. Berliner, geb. Sommer, 309 J. Berliner, geb. Sommer, 310 J. Berliner, geb. Sommer, 311 J. Berliner, geb. Sommer, 312 J. Berliner, geb. Sommer, 313 J. Berliner, geb. Sommer, 314 J. Berliner, geb. Sommer, 315 J. Berliner, geb. Sommer, 316 J. Berliner, geb. Sommer, 317 J. Berliner, geb. Sommer, 318 J. Berliner, geb. Sommer, 319 J. Berliner, geb. Sommer, 320 J. Berliner, geb. Sommer, 321 J. Berliner, geb. Sommer, 322 J. Berliner, geb. Sommer, 323 J. Berliner, geb. Sommer, 324 J. Berliner, geb. Sommer, 325 J. Berliner, geb. Sommer, 326 J. Berliner, geb. Sommer, 327 J. Berliner, geb. Sommer, 328 J. Berliner, geb. Sommer, 329 J. Berliner, geb. Sommer, 330 J. Berliner, geb. Sommer, 331 J. Berliner, geb. Sommer, 332 J. Berliner, geb. Sommer, 333 J. Berliner, geb. Sommer, 334 J. Berliner, geb. Sommer, 335 J. Berliner, geb. Sommer, 336 J. Berliner, geb. Sommer, 337 J. Berliner, geb. Sommer, 338 J. Berliner, geb. Sommer, 339 J. Berliner, geb. Sommer, 340 J. Berliner, geb. Sommer, 341 J. Berliner, geb. Sommer, 342 J. Berliner, geb. Sommer, 343 J. Berliner, geb. Sommer, 344 J. Berliner, geb. Sommer, 345 J. Berliner, geb. Sommer, 346 J. Berliner, geb. Sommer, 347 J. Berliner, geb. Sommer, 348 J. Berliner, geb. Sommer, 349 J. Berliner, geb. Sommer, 350 J. Berliner, geb. Sommer, 351 J. Berliner, geb. Sommer, 352 J. Berliner, geb. Sommer, 353 J. Berliner, geb. Sommer, 354 J. Berliner, geb. Sommer, 355 J. Berliner, geb. Sommer, 356 J. Berliner, geb. Sommer, 357 J. Berliner, geb. Sommer, 358 J. Berliner, geb. Sommer, 359 J. Berliner, geb. Sommer, 360 J. Berliner, geb. Sommer, 361 J. Berliner, geb. Sommer, 362 J. Berliner, geb. Sommer, 363 J. Berliner, geb. Sommer, 364 J. Berliner, geb. Sommer, 365 J. Berliner, geb. Sommer, 366 J. Berliner, geb. Sommer, 367 J. Berliner, geb. Sommer, 368 J. Berliner, geb. Sommer, 369 J. Berliner, geb. Sommer, 370 J. Berliner, geb. Sommer, 371 J. Berliner, geb. Sommer, 372 J. Berliner, geb. Sommer, 373 J. Berliner, geb. Sommer, 374 J. Berliner, geb. Sommer, 375 J. Berliner, geb. Sommer, 376 J. Berliner, geb. Sommer, 377 J. Berliner, geb. Sommer, 378 J. Berliner, geb. Sommer, 379 J. Berliner, geb. Sommer, 380 J. Berliner, geb. Sommer, 381 J. Berliner, geb. Sommer, 382 J. Berliner, geb. Sommer, 383 J. Berliner, geb. Sommer, 384 J. Berliner, geb. Sommer, 385 J. Berliner, geb. Sommer, 386 J. Berliner, geb. Sommer, 387 J. Berliner, geb. Sommer, 388 J. Berliner, geb. Sommer, 389 J. Berliner, geb. Sommer, 390 J. Berliner, geb. Sommer, 391 J. Berliner, geb. Sommer, 392 J. Berliner, geb. Sommer, 393 J. Berliner, geb. Sommer, 394 J. Berliner, geb. Sommer, 395 J. Berliner, geb. Sommer, 396 J. Berliner, geb. Sommer, 397 J. Berliner, geb. Sommer, 398 J. Berliner, geb. Sommer, 399 J. Berliner, geb. Sommer, 400 J. Berliner, geb. Sommer, 401 J. Berliner, geb. Sommer, 402 J. Berliner, geb. Sommer, 403 J. Berliner, geb. Sommer, 404 J. Berliner, geb. Sommer, 405 J. Berliner, geb. Sommer, 406 J. Berliner, geb. Sommer, 407 J. Berliner, geb. Sommer, 408 J. Berliner, geb. Sommer, 409 J. Berliner, geb. Sommer, 410 J. Berliner, geb. Sommer, 411 J. Berliner, geb. Sommer, 412 J. Berliner, geb. Sommer, 413 J. Berliner, geb. Sommer, 414 J. Berliner, geb. Sommer, 415 J. Berliner, geb. Sommer, 416 J. Berliner, geb. Sommer, 417 J. Berliner, geb. Sommer, 418 J. Berliner, geb. Sommer, 419 J. Berliner, geb. Sommer, 420 J. Berliner, geb. Sommer, 421 J. Berliner, geb. Sommer, 422 J. Berliner, geb. Sommer, 423 J. Berliner, geb. Sommer, 424 J. Berliner, geb. Sommer, 425 J. Berliner, geb. Sommer, 426 J. Berliner, geb. Sommer, 427 J. Berliner, geb. Sommer, 428 J. Berliner, geb. Sommer, 429 J. Berliner, geb. Sommer, 430 J. Berliner, geb. Sommer, 431 J. Berliner, geb. Sommer, 432 J. Berliner, geb. Sommer, 433 J. Berliner, geb. Sommer, 434 J. Berliner, geb. Sommer, 435 J. Berliner, geb. Sommer, 436 J. Berliner, geb. Sommer, 437 J. Berliner, geb. Sommer, 438 J. Berliner, geb. Sommer, 439 J. Berliner, geb. Sommer, 440 J. Berliner, geb. Sommer, 441 J. Berliner, geb. Sommer, 442 J. Berliner, geb. Sommer, 443 J. Berliner, geb. Sommer, 444 J. Berliner, geb. Sommer, 445 J. Berliner, geb. Sommer, 446 J. Berliner, geb. Sommer, 447 J. Berliner, geb. Sommer, 448 J. Berliner, geb. Sommer, 449 J. Berliner, geb. Sommer, 450 J. Berliner, geb. Sommer, 451 J. Berliner, geb. Sommer, 452 J. Berliner, geb. Sommer, 453 J. Berliner, geb. Sommer, 454 J. Berliner, geb. Sommer, 455 J. Berliner, geb. Sommer, 456 J. Berliner, geb. Sommer, 457 J. Berliner, geb. Sommer, 458 J. Berliner, geb. Sommer, 459 J. Berliner, geb. Sommer, 460 J. Berliner, geb. Sommer, 461 J. Berliner, geb. Sommer, 462 J. Berliner, geb. Sommer, 463 J. Berliner, geb. Sommer, 464 J. Berliner, geb. Sommer, 465 J. Berliner, geb. Sommer, 466 J. Berliner, geb. Sommer, 467 J. Berliner, geb. Sommer, 468 J. Berliner, geb. Sommer, 469 J. Berliner, geb. Sommer, 470 J. Berliner, geb. Sommer, 471 J. Berliner, geb. Sommer, 472 J. Berliner, geb. Sommer, 473 J. Berliner, geb. Sommer, 474 J. Berliner, geb. Sommer, 475 J. Berliner, geb. Sommer, 476 J. Berliner, geb. Sommer, 477 J. Berliner, geb. Sommer, 478 J. Berliner, geb. Sommer, 479 J. Berliner, geb. Sommer, 480 J. Berliner, geb. Sommer, 481 J. Berliner, geb. Sommer, 482 J. Berliner, geb. Sommer, 483 J. Berliner, geb. Sommer, 484 J. Berliner, geb. Sommer, 485 J. Berliner, geb. Sommer, 486 J. Berliner, geb. Sommer, 487 J. Berliner, geb. Sommer, 488 J. Berliner, geb. Sommer, 489 J. Berliner, geb. Sommer, 490 J. Berliner, geb. Sommer, 491 J. Berliner, geb. Sommer, 492 J. Berliner, geb. Sommer, 493 J. Berliner, geb. Sommer, 494 J. Berliner, geb. Sommer, 495 J. Berliner, geb. Sommer, 496 J. Berliner, geb. Sommer, 497 J. Berliner, geb. Sommer, 498 J. Berliner, geb. Sommer, 499 J. Berliner, geb. Sommer, 500 J. Berliner, geb. Sommer, 501 J. Berliner, geb. Sommer, 502 J. Berliner, geb. Sommer, 503 J. Berliner, geb. Sommer, 504 J. Berliner, geb. Sommer, 505 J. Berliner, geb. Sommer, 506 J. Berliner, geb. Sommer, 507 J. Berliner, geb. Sommer, 508 J. Berliner, geb. Sommer, 509 J. Berliner, geb. Sommer, 510 J. Berliner, geb. Sommer, 511 J. Berliner, geb. Sommer, 512 J. Berliner, geb. Sommer, 513 J. Berliner, geb. Sommer, 514 J. Berliner, geb. Sommer, 515 J. Berliner, geb. Sommer, 516 J. Berliner, geb. Sommer, 517 J. Berliner, geb. Sommer, 518 J. Berliner, geb. Sommer, 519 J. Berliner, geb. Sommer, 520 J. Berliner, geb. Sommer, 521 J. Berliner, geb. Sommer, 522 J. Berliner, geb. Sommer, 523 J. Berliner, geb. Sommer, 524 J. Berliner, geb. Sommer, 525 J. Berliner, geb. Sommer, 526 J. Berliner, geb. Sommer, 527 J. Berliner, geb. Sommer, 528 J. Berliner, geb. Sommer, 529 J. Berliner, geb. Sommer, 530 J. Berliner, geb. Sommer, 531 J. Berliner, geb. Sommer, 532 J. Berliner, geb. Sommer, 533 J. Berliner, geb. Sommer, 534 J. Berliner, geb. Sommer, 535 J. Berliner, geb. Sommer, 536 J. Berliner, geb. Sommer, 537 J. Berliner, geb. Sommer, 538 J. Berliner, geb. Sommer, 539 J. Berliner, geb. Sommer, 540 J. Berliner, geb. Sommer, 5

Geschäfts-Nebernahme.

Den geehrten Einwohnern von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend zur gefäll. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage

die Sattlerei des Herrn Bolle

übernommen habe und dieselbe in unveränderter Weise im Hause
Neue Wilhelmshavener Straße 22 weiterführen werde.
Indem es mein Bestreben sein wird, nur gute und dauerhafte Arbeit zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Bant, 6. März 1899.

Hochachtungsvoll

R. Fooken, Sattler.

Der wahre Jacob Nr. 329

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nord. Volksblattes.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Mittwoch den 8. d. Mts.,

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
im Säladen des Hauses Markt-
straße 26 (Markt- und Kiefer Straßen-
Ecke) hierfür

einen Posten

Herren-Anzüge

und am

Donnerstag den 9. d. Mts.,

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
ebendaselbst:

einen Posten

Knaben- u. Burischen-

Anzüge

öffentlicht meistbietend gegen sofortige
Barzahlung verlaufen, wozu Kaufleute,
daber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 7. März 1899.

Rudolf Laube,

Auktionsator.

200 Stück

(Waggons-Ladung)



Kinderwagen

von 10 bis 80 Mk.

Janssen & Carls,

Bismarckstraße 51.

Zur Beachtung!

Diesenigen Hühnerküchtern bewi-
sster, welche ihre Hühner auf
unseren längsseits der Bahn
liegenden Wiesengräben
lassen zu lassen wünschen, wer-
den ersucht, sich diesbezüglich mit
uns in Verbindung zu setzen. Zu-
widerhandelnde werden zwecks
Schadenersatz zur Anzeige ge-
bracht.

Cornelius u. Schmacker.

Einen großen Posten

Herren-Anzüge

habe zurückgelegt und gebe die-
selben weit unter Gutsat ab. Der
Preis stellt sich auf 10—25 Mk.

G. Kaiser,

Schneidermeister,

Neue Wilhelmsh. Str. 48.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im
Hotel "Gute Hoffnung" in Bant Sprech-
stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Gesucht

zum 1. April ein leichtiges Haus-
mädchen, das Lust hat, sich auch im
Handwerk auszubilden. Guter Lohn
und gute Behandlung.

Näheres in der Eppe. d. Bl.

Gesucht

z. 15. März 2 bis 3 mögl. Zimmer
mit Küche. Differenz mit Preisangabe
unter E. 100 vorläufig Bant.

Zugelaufen ein Karinchen.

Neue Wilhelmshavener Straße 59.

Gutes Logis f. einen j. Mann

Verläng. Börsestr. 9, part.

Ehrenerklärung.

Die Verdächtigung gegen Herrn

Möll nehme hiermit zurück.

Nitz.

Verband der Maurer.

Die heutige Versammlung bei Sade-
messer muss umfangreich halber
stark besucht werden.

Der Vorstand.

Freiwill. Feuerwehr Bant.

Freitag den 10. d. M.

Abends 8 Uhr:

Verksammlung.

Wegen der wichtigen Tages-
ordnung ist vollständig Er-
scheinen erwünscht.

Der Vorstand.

FW. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Donnerstag den 9. d. M.

Abends 8 Uhr:

Übung der Schlauchabteil.

Der Zugführer.

1899

werden, wie in den vergangenen Jahren,
Wulf & Francksens fertige Betten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Wilhelmshaven, Noorstraße.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

= Wohlfeile schwarze =

Kleiderstoffe

für die Konfirmation.

Ganzwollene Cashemirs und Joules . . . Meter 60, 90, 125 bis 300 Pf.
Ganzwollene Crepes und Cheviot . . . Meter 75, 100, 140 bis 250 Pf.
Ganzwollene Phantasiestoffe . . . Meter 125, 175, 250, 350 bis 500 Pf.

Hervorragend geschmackvolle Neuheiten
und gediegendste Qualitäten.

Achtung!

Bürgervereine Bant, Heppens und Neuende.

Sonntags, 11. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Gemeinschaftliche Vorstandssitzung

im Lokale des Hrn. H. Held, Neubr., Grenzstr. 5.

Die Herren Vorstandsmitglieder der Bürgervereine „Alter und Neuer Ne-
ende“, „Heppens nehl. und östl. Theil“, sowie „Sedan“, „Neubremen“ u. „Bant“,
werden, soweit sie bei schriftlicher oder mündlicher Einladung überleben sein
sollten, auf diesem Wege erachtet, wegen der Wichtigkeit der zu verhandelnden
Gegenstände volzhändig zu erscheinen.

Der Einberuber.

Nachruf!

Am Sonntag Morgen verschied
im städtischen Krankenhaus an den
Folgen eines Unfalls unter braver
Parteigenossen, der Maurer

Julius Opelt

im Alter von 50 Jahren und drei
Monaten, was wir hiermit den
Parteigenossen zur schuldigen An-
zeige bringen.

Alle Dejenigen, die dem Ver-
storbenen, dessen Andenken die sozialdemokratische Partei stets in
Ehren halten wird, die letzte Ehre
erwählen wollen, werden gebeten,
sich Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
beim Krankenhaus einzufinden.

Bant-Wilhelmsh., 7. März 1899.
Der Vertrauensmann.

Nachruf.

Infolge eines Unfalls in der
Nacht zum Sonntag seines schweren
Verleidungen erlegen der Maurer

Julius Opelt

ein treuer Mitglied unserer Orga-
nisation, welcher mit Wort und
Tat für die Interessen des vierten
Standes eintrat.

Ere seinem Andenken gewidmet
ihm der Zentralverband der Maurer
Deutschlands, Wilhelmsh. Bant-Wil-
helmshaven.

Die Beerdigung findet statt am
Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom
städtischen Krankenhaus aus.

Die Mitglieder werden aufge-
fordert, dementsprechend ihrer Pflicht
nachzuhören.

Der Vorstand.

Schiff.

Größtes Spezialgeschäft
in Herren- und Knaben-Garderoben.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige Etage
wohnung mit abgeschr. Korridor.

Zu ertragen. Bett. Börsestr. 30, u. t.

Zu verkaufen

ein edler Ital. Saba, event. Unteraus-
stattung für eine schwarze Minerva-Dame.

Verläng. Börsestr. 9, part.

